

Montagen und Skulpturen

22. 5. – 12. 6. 2015

John Maibohm ist seit 1997 künstlerisch tätig.

CultD.ZoK lädt uns zu seiner ersten Einzelausstellung ein.

Der Titel *Montagen und Skulpturen* weist auf die inhaltlichen und auch auf die konzeptuellen Seiten seiner Arbeit hin.

Der konzeptuelle Schwerpunkt liegt im Arbeitsprozeß der Herstellung selbst. Er nimmt Fotos von „realen“ archetypischen Gestalten der Stadt (Berlin) und bearbeitet sie mit druckgrafischen und digitalen Mitteln zu neuen Strukturen, die einen surrealen Charakter annehmen. Der Begriff *Montage* aus dem Titel seiner Ausstellung spielt in diesem Prozeß eine essentielle Rolle. Die Montage ist in solchem Kontext eine Bewegung, eine Spannung, die sich zwischen dem „realen“ Foto und dem bearbeiteten „surrealen“ Bild abspielt. Diese Bewegung zwischen „Realität“ und „Surrealität“ ist vielleicht der wichtigste Schlüssel, der uns hilft, seine Bilder zu lesen.

Abgesehen von dieser Konzeptualität entstehen in seinen Bildern imaginäre Welten, die uns an die metaphysische Zeitlosigkeit der Surrealisten erinnern. Die Zeit ist angehalten. Die Strukturen hängen in einem leerem Raum. Sind es die Archetypen, die als Muster unsere Handlung gestalten, oder spiegeln sie eine Suche nach Ewigkeit, nach Rückkehr in einen amorph-anorganischen, unbeweglichen Zustand, Sehnsucht nach dem Ausstieg aus dem wahnsinnigen Lauf der sozialen Realität? Vielleicht alles gleichzeitig.

Filip Machac

Textauszug

in:

‘John Maibohm Montagen und Skulpturen 2007-2015’,
Monografischer Ausstellungskatalog, Berlin, 2015